

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

282 (1.12.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 A,  
Im Reichsgebiet 1 A 55 A ohne Bestellgeld.  
Einzugsgebühr: Die hier gespaltene Zeile oder  
deren Raum 9 A, Restamezeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dubs,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 282.

Freitag den 1. Dezember 1916.

88. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

2. Dezember 1915.

Zwei feindliche Monitore beschossen wirkungslos  
Ostende. — Befreiung von Bosanac, Plevje und Ja-  
buka westlich des Tim. — Erfolgreiches Umbauen der  
italienischen Kämpfe am Stingo.

## Der Krieg.

### Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 30. Nov., abends. (Amtl.)  
Zeitweise lebhaftes Feuer nördlich und  
südlich der Somme.

Ottomanische Truppen wiesen an der  
Flota Lipa starke russische Angriffe ab.

In Rumänien Lage unverändert günstig.  
Feindliche Teilvorstöße nordwestlich Mo-  
nastir scheiterten.

London, 29. Nov. Im Unterhaus teilte  
Balfour mit, daß Admiral Jellicoe an  
Stelle von Sir Henry Jackson zum Ersten  
Seelord und Präsidenten der Marineakademie  
in Greenwich ernannt worden ist. Beatty  
wurde zum Befehlshaber der großen  
Flotte ernannt. Balfour teilte weiter mit,  
daß man schon seit längerer Zeit den Beschluß  
gefaßt habe, diese Ernennungen vorzunehmen,  
daß die Verlautbarung darüber aber aus mi-  
litärischen Gründen verzögert worden sei. Die  
Ernennungen würden noch weitere Veränder-  
ungen in der Admiralität zur Folge haben.

Berlin, 29. Nov. Unsere beiden Armeen  
in der Walachei setzten ihren Vormarsch fort.  
Die Zählung ihrer Beute konnte noch nicht  
zum Abschluß gebracht werden. Aber es kann,  
wie hiesige Blätter melden, bereits gesagt  
werden, daß sie sehr groß ist. Bis zum 28.  
wurden u. a. gezählt: 10 Lokomotiven,  
870 Waggons, große Vorräte an Getreide,  
namentlich in den Hafensplätzen der Donau,  
1100 Transportwagen der Rumänen mit Aus-  
rüstungen fielen in unsere Hand, 6 Dampfer,  
79 Schleppschiffe wurden eingebracht, darunter  
16 mit Gerste und Mais beladen.

Stockholm, 30. Nov. Das russische  
amtliche Militärblatt „Ruski Invalid“ schreibt  
zu den Operationen in der Südwalachei:

Es naht für Rumänien eine ernste Wen-  
dung. Der an der äußeren Linie operierende  
Feind sucht das rumänische Heer zu um-  
schließen, eine Gefahr, die seit dem Dobrudscha-  
Uebergang möglich geworden ist. Der west-  
wärts kommende Angriff ist nicht minder ge-  
fährlich. Seit dem Passieren der Altlinie  
ist kein ernstliches strategisches Hindernis bis  
zur Erreichung des Bukarester Festungs-  
gürtels vorhanden. Die rumänische Heeres-  
leitung, welche dringend russische Hilfe in der  
Dobrudscha verlangte, hat sich, wie sich heraus-  
stellt, von dem deutschen Generalstab täuschen  
lassen. Sowie die russischen Verstärkungen  
nach der Dobrudscha kamen, erfolgte Falken-  
hayns Vorstoß, der bisher durch die Dobrudscha-  
Offensive maskiert worden war. Die Russen  
sind nun außerstande, gleichzeitig weitere  
Armeen nach der Walachei zu entsenden.

W.T.B. Bern, 30. Nov. Nach franzö-  
sischen Meldungen ist die rumänische Re-  
gierung nach Jassy übergesiedelt. Die  
ausländischen Gesandtschaften seien der Re-  
gierung nach Jassy gefolgt.

W.T.B. Berlin, 30. Nov. (Amtl.) Mit  
der Einnahme von Curtea de Arges sind  
auch die dort befindlichen rumänischen  
Königsgräber unter den Schutz der deut-  
schen Truppen gekommen. Se. Majestät der  
Kaiser hat befohlen, daß deutsche Truppen,  
welche Curtea de Arges durchschreiten, an  
den Gräbern des verstorbenen Königspaares  
Kranze niederlegen.

\* Berlin, 1. Dez. Die dem Andenken  
des in den Königsgräbern in Curtea  
de Arges bestatteten Königs Carol und  
Carmen Sylva geltende Ehrung, die  
unser Kaiser verfügt hat, wird, wie der  
„Berliner Lokalanzeiger“ schreibt, in Deutsch-  
land aufs lebhafteste begrüßt werden. Hebt

sich doch von dem Bild des Nachfolgers die  
ehrwürdige Gestalt des ersten Königs von  
Rumänien doppelt leuchtend ab.

W.T.B. Sofia, 30. Nov. Die Gesandten  
Bulgariens, Oesterreich-Ungarns und Deutsch-  
lands in Athen sind gestern in Sofia an-  
gekommen, von wo die Vertreter Oester-  
reich-Ungarns und Deutschland mit ihrem  
Personal ihre Reise nach Wien und Berlin  
fortsetzen werden.

W.T.B. Washington, 30. Nov. Graf  
Bernstorff hat Lansing eine Note über-  
reicht, in der gegen den Abtransport des  
deutschen, österreichisch-ungarischen, türkischen  
und bulgarischen Gesandten aus Griechenland,  
der eine Verletzung des Völkerrechtes, der  
freien Willensbestimmung eines neutralen  
Staates und der elementarsten Grundlagen  
internationaler Gesittung bedeute, Einspruch  
erhoben wird. Lansing wurde gebeten, den  
Protest Großbritannien zu übermitteln.

W.T.B. Konstantinopel, 30. Nov. Die  
Blätter nehmen einmütig die Kriegser-  
klärung von Venizelos mit spöttischen  
Bemerkungen auf und sagen, diese habe übrigens  
keine Bedeutung, da ja doch seine paar tausend  
Mann im Vergleich zu den Millionenheeren  
von gar keinem Einfluß sein könnten. Die  
Blätter erklären, da die venizelistische Re-  
gierung nicht anerkannt sei, so würden ihre  
Truppen als Banden von Aufständern oder  
Freischärler betrachtet werden. Die offizielle  
Regierung könne für die venizelistische Agi-  
tation nicht verantwortlich gemacht werden.

— Eine bulgarische Persönlichkeit sprach sich  
gegenüber dem Vertreter eines Blattes in  
demselben Sinne aus und fügte hinzu, die  
bulgarische Regierung kenne nur die Regierung  
König Konstantins, dessen weise Politik nicht  
nur Griechenland das Ungemach des Krieges  
erspart, sondern auch das gesamte Griechen-  
tum vor der Katastrophe gerettet habe. Das

## Das Flaggenlied. 1)

Roman aus der Gegenwart von Alex. von Döffe.  
Nachdruck verboten

### Deutsche Greuelthaten!

Miele von Rheinsberg las mit zornigem  
Blick nur die ersten Zeilen des ausgedehnten,  
augenscheinlich mit erstaunlichem Aufwand  
von Phantasie zusammengelogenen Berichts  
über deutsche Greuelthaten, dann knüllte sie in  
ohnmächtigem Zorn die Blätter der englischen  
Zeitung zusammen und warf sie in den Kamin.  
Hellauf loderten die Flammen, und voll kind-  
licher Genugtuung sah Miele zu, wie in wenigen  
Augenblicken alle die Lügen, die das Papier  
da enthielt, verzehrt wurden. Das Papier  
krümmte sich in den Flammen wie ein leben-  
diges Wesen, rollte sich zusammen, hier und  
da wurde in der Glut noch ein Wort einer  
besonders groß gedruckten Ueberschrift sichtbar,  
und endlich sank alles zu einem grauen Aschen-  
häufchen zusammen.

Wenn es nur möglich gewesen wäre, sämt-  
liche englischen Zeitungen mit allen ihren  
heuchlerischen Lügen ebenso zu vernichten!  
Ah, auf die Straße hätte Miele eilen mögen,  
um laut zu rufen: „Lüge! Lüge! Verleumdung!“  
Immer wieder, wenn Miele in den eng-

lischen Zeitungen auf die häufigen Berichte  
über deutsche Greuelthaten stieß, beschlich sie  
ein Gefühl von Ekel. Gerade weil sie so  
ohnmächtig war und mit keinem Wort gegen  
diese erlogenen Berichte auftreten konnte.

Wie feig, mit den giftigen Waffen der  
Hinterlist und Lüge gegen den tapferen deut-  
schen Feind zu kämpfen! Niemals hätte sie  
England solche Niedrigkeit zugetraut, das sie  
noch vor wenigen Monaten wie eine zweite  
Heimat geliebt hatte.

Sie stemmte ihre Füße gegen das Kamin-  
gitter und lehnte ihren Kopf, den hellbraune  
Locken umkreisten, gegen die hohe Lehne ihres  
Sessels. Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust,  
aber erleichterte nicht das Gefühl tiefer Nieder-  
geschlagenheit, das sie bedrückte. Eine früher  
nie empfundene zehrende Sehnsucht nach der  
fernen deutschen Heimat machte sie traurig.

„O Deutschland, hoch in Ehren!“ summte  
sie halblaut vor sich hin und dann den Refrain:  
„Haltet aus! Haltet aus! Haltet aus im  
Sturmgebraus!“ — Und sie glaubte das  
Dröhnen von hunderttausend Schritten zu  
hören, die über das deutsche Land hinstampften,  
den Grenzen zu, die Schritte von Hundert-  
tausenden deutscher Männer, die singend aus-  
zogen, das Vaterland zu verteidigen.

Mielles Blicke glitten langsam durch das

trauliche Zimmer, dessen Einrichtung ganz  
englischen Geschmacks verriet. Wenige Bilder  
an den helltapierten Wänden, tiefe Sessel  
mit hellgeblühten Ueberzügen. Eine Unmenge  
Kissen auf den niederen Divans und blühende  
Blumen an dem breiten, von Spizenvorhängen  
verhüllten Fenster. Sie war allein zu Hause.  
Draußen herrschte das im Dezember in Eng-  
land gewöhnlich sehr unfreundliche Nebelwetter.  
Die beiden hübschen Kinder ihrer Schwester  
Hellen — Knaben — waren von ihrer Wär-  
terin spazierengeführt worden, Hellen mit ihrem  
Manne nach Scarborough hinuntergegangen,  
um Weihnachtseinkäufe zu machen. Miele  
hatte keine Lust gehabt, bei dem Nebelwetter  
auszugehen. Sie mochte auch nicht in der  
Zeitungen lesen, lieber langweilte sie sich.  
Auch mit dem Strickstrumpf, der neben ihr auf dem  
Tischchen lag, mochte sie sich nicht beschäftigen.  
Warum sollte sie Strümpfe stricken für eng-  
lische Soldaten?

Aber sie sollte nicht mehr lange allein  
bleiben. Rasche Schritte näherten sich, die  
Tür zum Vorraum wurde geöffnet, und ein  
hübscher, blonder, junger Mensch von ausge-  
sprochen englischem Typus trat ein.

„Guten Tag, Miele, da bist du ja!“ rief  
er vergnügt und schwenkte ein Zeitungsblatt.  
„Große Neuigkeiten, die —“. Er zögerte einen

Leid, das Griechenland in den letzten Monaten durchgemacht habe, habe in Bulgarien lebhaftes Mitgefühl erweckt.

### Tagesneuigkeiten.

#### Baden.

▲ Karlsruhe, 30. Nov. Die bevorstehende Einführung des Vaterländischen Hilfsdienstgesetzes, hat, wie aus einigen Zeitungs-meldungen hervorgeht, die Ansicht wachgerufen, daß nun die Hochschulen geschlossen würden. Wir haben darüber an zuständiger Stelle Erkundigungen eingelesen und können mitteilen, daß diese Nachrichten völlig haltlos sind. Inwieweit sich der Betrieb der Hochschulen dem Vaterländischen Hilfsdienst anzupassen hat, darüber wird erst der Bundesrat in den Ausführungsverordnungen zu dem neuen Gesetz zu bestimmen haben. Zu einer völligen Schließung der Hochschulen dürfte es aber nach unseren Informationen auch dann kaum kommen. So sehr natürlich der Staat ein Interesse hat, möglichst viele Kräfte der Zivildienstpflicht zugeführt zu sehen, so hat er auch ein gleiches Interesse, die Weiterbildung der nicht im Heere stehenden Jugend möglichst ungehemmt weitergehen zu lassen. Man denke nur an das Studium der Medizin und der Chemie, zwei Lehrgegenstände, auf die gerade jetzt im Krieg das größte Gewicht gelegt werden muß.

P. Durlach, 1. Dez. Das Versenden mehrerer Pakete mit einer Pakettarte ist im Postbetriebe für die Zeit vom 12. bis einschl. 24. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Auslande gestattet.

§ Pforzheim, 1. Dez. Hier wurden ein 17-jähriger Graveurlehrling und ein 19-jähriger Goldarbeiter verhaftet, die seit mehr als einem Jahr eine Fabrik emaillierter Schmuckwaren, bei der sie arbeiteten, um mehr als 4000 M. bestohlen hatten. Bei ihrer Verhaftung waren noch für ungefähr 3000 M. Waren, darunter auch Eisene Kreuze, zu finden. Daß sie das Gestohlene verwerten konnten, dazu war ihnen bedauerlicher Weise ein 76-jähriger Graveur, der einst bessere Tage gesehen hat, behilflich. — Der Goldschmiedslehrling Albert Käpple aus Brötzingen, der in einem Brief eine Frau aufgefordert hatte, sie solle an einer bestimmten Stelle 500 M. niederlegen oder sie würde ermordet, wurde von der Karlsruher Strafkammer zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

† Mannheim, 30. Nov. Wegen Begünstigung zur Fahnenflucht erhielt der 27-jährige vielfach vorbestrafte Tagelöhner Franz Jansche aus Plankstadt 1½ Jahre Gefängnis. Er hatte 2 Landsturmeuten Zivilkleider verschafft u. ihnen dadurch zur Desertion verholfen.

Moment und fuhr dann lachend fort: „Die uns allerdings mehr erfreuen müssen als dich.“

Sie blieb sitzen und sah zu ihm auf; ein spöttisches Lächeln kränzelte ihre Lippen, während sie fragte:

„Sind die Russen wieder einmal vor Berlin?“

„Noch nicht. Aber dafür ist das deutsche Geschwader bei den Falklandinseln vollständig vernichtet worden!“

Mieke wurde blaß und richtete sich rasch auf.

„Ist das wirklich wahr?“

„Von der Admiralität gemeldet. Du kannst es hier selbst lesen.“ Er legte ihr die Zeitung in den Schoß, fuhr aber dabei zu berichten fort: „Die Panzer „Gneisenau“, „Scharnhorst“ und „Münster“ sind gesunken, mit Mann und Maus, und die Panzer „Leipzig“ und „Dresden“, die geflohen sind, werden verfolgt. Es wird ihnen kaum gelingen, zu entkommen.“

„Sturdee“ hat es ihnen gut gegeben. „Goodhope“ und „Monmouth“ sind gerächt. Natürlich tut es mir leid um die tapfere Besatzung der deutschen Schiffe, die armen Kerls sind ganz nutzlos geopfert worden.“

„Nutzlos?“ fuhr Mieke auf. „Sie starben für Deutschlands Ehre. Sie starben so mutig, wie nur deutsche Seeleute zu sterben verstehen!“

Er lächelte nachsichtig.

Freiburg, 30. Nov. Am verflossenen Dienstag nachmittag 4,50 Uhr wurde in Freiburg ein heftiger Erdstoß begleitet von unterirdischem dunklen Rollen verspürt. Im nördlichen Stadtteil war die Erdbewegung so heftig, daß Gegenstände in den Zimmern und die Fenster erzitterten.

† Lenzkirch bei Neustadt, 30. Nov. Unsere Gemeinde dürfte die erste des badischen Landes sein, die einen Heldenhain für ihre gefallenen Söhne erhält. Herr Paul Siebler-Ferry aus Straßburg, der seiner Heimatgemeinde vor einigen Jahren schöne öffentliche Anlagen stiftete, hat nun nach dem Tode vom Hofe einen 5000 Quadratmeter großen Platz inmitten des Ortes zur Verfügung gestellt, den er in würdiger Weise zur Ehrung unserer Krieger ausgestatten lassen wird. Die Ausführung liegt in den bewährten Händen des bautechnischen Referenten des Ministeriums des Innern Baurat Professor Stürzenacker.

▲ Remetschwil bei Waldshut, 1. Dez. Nach einjähriger Gefangenschaft erhielt der Polizeidiener Kägele endlich von seinem Sohn Gustav ein Lebenszeichen, daß er sich bei einem Bauern in Rußland befindet.

#### Deutsches Reich.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 30. Nov. (Amlich.) Auf Befehl S. M. des Kaisers fand heute in der katholischen Pfarrkirche des Großen Hauptquartiers in Gegenwart des Kaiserpaares, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und der Militärbevollmächtigten unserer Verbündeten eine Trauerfeier für Kaiser Franz Josef statt.

\* Berlin, 1. Dez. Zu der gestrigen Reichstagsitzung hebt der „Vorwärts“ hervor, daß es der sozialdemokratischen Fraktion geglückt sei, im Hilfsdienstgesetz eine Reihe von Verbesserungen durchzusetzen. Die Gerechtigkeit gebiete, hinzuzufügen, daß auch die bürgerlichen Parteien hierbei mitgeholfen hätten.

Brieg, 30. Nov. Bei der gestrigen Reichstagswahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dertel im Reichstagswahlkreis Brieg-Ramslau wurde der konservative Kandidat, Landtagsabg. Rittergutsbesitzer Aus dem Winkel aus Logau, Kreis Lauban, gewählt.

\* Berlin, 1. Dez. Der Präsident des Kriegernährungsamts, von Batocki, beauftragte in Straßburg die Einrichtungen des städtischen Lebensmittelamts, dessen vorbildliche Organisation, laut „Berl. Lokalanzeiger“, öfters gerühmt wird.

\* Berlin, 30. Nov. Aus Posen erfährt das „Berliner Tageblatt“: Graf Stanislaus Szeptucki, der Bruder des verschleppten Lemberger Metropolitens, wurde zum Kommandanten der polnischen Legion ernannt.

„Was sollen sie anders machen, als sterben, wenn ihr Schiff explodiert und untergeht?“

„Um ihr Leben zu retten, konnten sie sich ergeben.“

„Sie waren töricht genug, das nicht zu tun.“

„Würdest du es an ihrer Stelle getan haben, Charley?“

„Warum nicht? Sobald ich einsehen müßte, daß es niemand etwas nützt, wenn ich ertrinke!“

„Nun, unsre Soldaten und Seeleute finden es ehrenvoller, zu sterben, als sich zu ergeben!“

Charley Bothwell zuckte die Achseln und ließ sich Mieke gegenüber auf einem Stuhl nieder.

„Ich wünschte, mein Schatz,“ sagte er bittend, „du würdest nicht mehr von „unsern“ Soldaten und „unsern“ Seeleuten sprechen, wenn von den Deutschen die Rede ist!“

„Ich bin und bleibe eine Deutsche!“ war Mieves Antwort, und stolz warf sie das Köpfchen zurück.

„Aber du kannst wirklich nicht mehr stolz auf diese bedauerliche Tatsache sein, seit die Deutschen sich wie Barbaren benehmen. Außerdem hast du versprochen, mich zu heiraten, meine liebe, kleine Mieke, du bist also auf dem besten Wege, Engländerin zu werden.“

\* Berlin, 1. Dez. Aus Lugano erfährt der „Berliner Lokalanzeiger“, daß dort keine italienische Zeitung eingetroffen ist. Die Mailänder Zeitungen erscheinen wegen des Ausstandes des Druckerpersonals nicht. Es fehlen aber auch die Römischen, Turiner und andere Provinzblätter aus unbekannter Ursache.

W.T.B. Königsberg, 30. Nov. Eine Versammlung des Königsberger Nationalliberalen Vereins, an der auch Parteifreunde aus der Provinz teilnahmen, faßte einstimmig nach einem Vortrag des Geh. Justizrats Dr. von Krause folgende Entschlieung: Die Versammlung spricht in grundsätzlicher Uebereinstimmung mit den Darlegungen des Abg. Dr. Krause die Ueberzeugung aus, daß das Wohl des Vaterlandes die vertrauensvolle Unterstützung des Reichskanzlers erfordert.

W.T.B. München, 1. Dez. In dem Beleidigungsprozeß Cosmann—Valentin, der als Gegenstand der Klage einen Brief des Professors Valentin an Professor Cosmann und einen Artikel in Nr. 491 des „Berliner Lokalanzeigers“ vom 25. September 1915 hatte, worin dem Kläger u. a. der Vorwurf der Lüge und des groben Vertrauensbruchs, begangen durch die Veröffentlichung des bekannten Gesprächs über politische Dinge am 21. Juli gemacht wurde, kam gestern vor dem Schöffengericht München folgender Vergleich zustande: Professor Valentin nimmt sämtliche beleidigenden Ausdrücke gegen Professor Cosmann als unbegründet zurück und übernimmt sämtliche Kosten. Klage und Straf-antrag wurden zurückgezogen.

W.T.B. Warschau, 30. Nov. Morgen vormittag findet der feierliche Einzug der polnischen Truppen in Warschau statt. Im Anschluß daran findet ein Vorbeimarsch vor dem Generalgouverneur in der Krakauer Vorstadt statt. Um 1,30 Uhr ist Frühstück im großen Saal des Stadtschlusses, an dem die Generalstabsoffiziere, Hauptleute und Rittmeister der polnischen Truppen teilnehmen werden.

#### Schweiz.

W.T.B. Bern, 28. Nov. Der Bundesrat hat gestern einen Vortrag des Abg. Wetterlé in Genf verboten.

#### Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 1. Dez. Gestern abend haben der deutsche Kronprinz und die Mehrzahl der zu den Trauerfeierlichkeiten gekommenen deutschen Fürsten und Vertreter deutscher Fürsten und Bundesstaaten die Residenzstadt wieder verlassen.

#### Franreich.

W.T.B. Paris, 29. Nov. Meldung der Agence Havas. Die Kammer trat heute,

Ich meine, mein Liebling, damit wirst du keinen schlechten Tausch machen!“

Mieke senkte die Augen, und ihre Lippen preßten sich fest aufeinander. Eine Zeitlang war es so still im Zimmer, daß man das ferne Läuten einer Kirchenglocke irgendwo in Scarborough vernahm. Endlich antwortete Mieke leise:

„Als ich dir versprach, dich zu heiraten, war noch Friede zwischen Deutschland und England.“

Er nickte dazu:

„Ja, so lange ist das schon her und hohe Zeit, daß du dein Versprechen einlöst. Ich sehe gar nicht ein, warum wir alt und grau werden sollen, ehe wir heiraten. Willst du nicht endlich den Tag bestimmen, an dem du dich herablassen wirst, Mrs. Charley Bothwell zu werden und mich damit so glücklich zu machen, wie ich es nur irgend werden kann?“

Mieke hatte das Knäuel ihres Strickstrumpfes genommen und drehte es zwischen den Händen, dabei blickte sie so aufmerksam darauf nieder, als wollte sie zwischen den Fäden die Antwort auf Charleys Frage finden.

(Fortsetzung folgt.)

wie dies vor einer Woche beschlossen worden war, zu einer Geheimnisung zusammen, um die vielen Interpellationen zur politischen, diplomatischen und militärischen Lage zu besprechen. Die Tribünen für die Öffentlichkeit wurden um halb 3 Uhr nachmittags geräumt. Die Geheimnisung wird einige Tage dauern.

#### Verschiedenes.

Der Abgeordnete Bassermann hat im Reichstag folgende kurze Anfrage eingebracht: „Der deutsche Gesandte in Athen ist durch den französischen Admiral Fournet mit Gewalt oder Drohung, mit Gewalt wider das Völkerrecht, aus Athen, der Hauptstadt des neutralen Griechenland, entfernt worden. Ist der Herr Reichskanzler in der Lage und bereit, über diese Vorgänge Mitteilung zu machen und Auskunft über die Haltung der griechischen Regierung zu geben.“

#### Neueste Drahtberichte.

##### Der deutsche Tagesbericht

B.Z.B. Großes Hauptquartier, 1 Dez. vormittags. (Amtlich.)

##### Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Flota Lipa wiesen ottomanische Truppen mehrere russische Angriffe ab, stießen

dem zurückflutenden Feinde nach und brachten ihm dabei schwere Verluste bei. Zahlreiche Gefangene wurden zurückgeführt.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Russen und auf dem Südlügel Rumänen setzten ihre Entlastungsvorstöße in den Karpathen fort.

Zwischen Jablonica-Paß und den Höhen östlich des Beckens von Kechivacahely (Luftlinie 300 km) griff der Gegner erbittert an.

Auch gestern brachte hoher Einsatz von Blut und Munition an kaum einer Stelle der langen Front ihm Vorteile. Vielfach gingen unsere Truppen zum Gegenangriff über und entriessen dem Feind Gelände, das er tags zuvor erobert hatte. Besonders zeichneten sich am Smotrec-Marburger Jäger aus, die vorstößend sich über 40 Gefangene und 3 Maschinengewehre aus der feindlichen Stellung holten.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski:

In Westrumänien suchen die von ihrer Armee abgeschnittenen Truppen durch Einschlagen wechselnder Richtungen sich ihrem unvermeidlichen Schicksal zu entziehen.

Gestern nahmen ihnen die deutschen und österreich-ungarischen Verfolger über 300 Gefangene ab.

Die über Campolung und Pitesti längs den Flußtalern in der Walachei vordringenden Kolonnen machten reiche Beute an Gefangenen, Geschützen und Fahrzeugen, insbesondere Bagagen.

Gegen unsere vom Alt her vorgehenden Kräfte setzte sich der Feind an den zahlreichen Flußabschnitten zur Wehr. Er wurde geworfen. Auch der Offensivstoß einer rumänischen Division, dem unsere Kavallerie auswich, konnte unser Vorgehen nicht aufhalten.

Die Donauarmee erkämpfte den Uebergang über die Meajlov-Niederung und nähert sich dem Unterlauf des Argeful in Richtung auf Bukarest.

Außer den hohen Verlusten haben die Rumänen gestern — die gemeldete Zahl ausschließlich — über 2500 Gefangene 21 Geschütze, dabei 3 Mörser eingebüßt.

In der Dobrudscha griff der Feind den bulgarischen linken Flügel an. Im Feuer brachen die angreifenden Massen zusammen. An dem Fehlschlag konnten auch englische Panzerkraftwagen nichts ändern, deren 2 vor den Hindernissen zerfressen liegen blieben.

#### Mazedonische Front:

Die Truppen der Entente stießen vielfach vergeblich gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen nordwestlich von Monastir und bei Grunista (östlich der Terna) vor.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. Dezember ds. Jz. an sind die **Verkaufspreise für Vollmilch** in hiesiger Stadt wie folgt festgesetzt worden:

Stallpreis	28 Pfg. für den Liter,
Verbraucherpreis bei Lieferung frei Haus	36 Pfg. für den Liter,
Verbraucherpreis bei Abgabe in der Verkaufsstelle des Händlers oder ab Straße	35 Pfg. für den Liter,
Verbraucherpreis für 1/2 Liter Milch in allen Fällen	18 Pfg.

Durlach den 1. Dezember 1916.

Das Bürgermeisteramt.

## Verkehr mit Web-, Woll- und Strickwaren.

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, die bei ihnen im Monat November ds. Jz. eingegangenen und gesammelten Bezugsscheine für Web-, Woll- und Strickwaren sofort bei unserer Geschäftsstelle im Rathhausaal abzugeben.

Durlach den 1. Dezember 1916.

Das Bürgermeisteramt.

## Zuckerversorgung.

Für den Monat Dezember gelangen an Verbrauchszucker für die Bevölkerung wieder 2 Pfd. pro Kopf zur Ausgabe. Die Verkaufsgeschäfte wollen die Bezugsscheine für die ihnen nach ihren Kundenlisten zustehenden Zuckermengen morgen im Rathhausaal in Empfang nehmen und zwar:

die Geschäftsinhaber mit den Buchstaben **A bis K** von 10 bis 11 Uhr vormittags und

diejenigen von **L bis Z** von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Der Verkauf in den Geschäften erfolgt nicht mehr gegen Zuckerkarten, sondern auf Vorlage des neuen Lebensmittelausweises und durch Eintrag der Zuckerabgabe in der Rubrik des Ausweises „Zucker“. Der Vermerk der Zuckerabgabe ist mit Tinte zu machen; er dient als Beweis, daß die Familie den Zucker erhalten hat.

Wird von einem Geschäft der monatliche Zuckeranteil einer Familie nicht auf einmal abgegeben, so ist neben dem Verkaufstag die verabsolgte Teilmenge zu vermerken (z. B. 4 XII. 1/2 Pfd.). Jedenfalls muß in diesem Falle genau darauf geachtet werden, daß die betr. Familie durch die einzelnen Teilkäufe insgesamt nicht mehr erhält, als ihr monatlich zusteht.

Auf der Außenseite des Ausweises ist die Zahl der Familienangehörigen angegeben, für die der Ausweis berechtigt.

Von der hiesigen Zuckerversorgung ist uns nochmals Zucker für die häusliche Obstverwertung zugewiesen worden. Dabei ist von dieser Stelle bemerkt, daß weitere Ueberweisungen von Zucker für besagten Zweck erst für den Beginn der Obsterte des Jahres 1917 in Aussicht genommen sind. Indem wir die Bevölkerung hierauf hinweisen, empfehlen wir derselben dringend, bei der Verwendung des Zuckers zum Obststeinlöcher sparsam und hausälterisch umzugehen. Pro Kopf der Bevölkerung kommt 1/2 Pfd. Zucker zur Ausgabe. Die Verkaufsgeschäfte erhalten diesen Zucker morgen zusammen mit dem Verbrauchszucker für Dezember und können ihn gleichfalls gegen Eintrag in den Ausweis an die Familien abgeben.

Durlach den 1. Dezember 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Auf Weihnachten!

Schöne, geräumige **3-Zimmer-Wohnung** mit Bad und sonstigen reichlichen Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Weingarterstr. 22, 1. St., rechts.**

**Gröningerstraße 50** part. sind 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. **K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69.**

**2 möbl. Zimmer,** Wohn- und Schlafzimmer, in besserem Hause auf 4. Dezember zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 414 mit Preisangabe an die Geschäftsstelle des Durlacher Wochenblattes erbeten

**2 anständige Arbeiter** können Kost und Wohnung erhalten. Zu erfragen im Verlag.

**Gänselebern** werden fortwährend angekauft. **Herrenstraße 15, 2. Stock.**

Wer verschenkt oder verkauft billig einen **Kinderwagen** an ein Waisenkind? Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

**Zu haben ist** 1 bessere Konz.-Zither mit Kasten etc., seit 1 Jahr benützt, für 25 u 1 bess. Konz.-Gitarre mit Stoffhülle etc., wie neu, für 20 M. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Braves, fleißiges **Mädchen** sofort oder auf 1. Dezember gesucht. **Kantine Brauerei Sinner, Grünwinkel.**

**Daniels Konfektionshaus**  
Willy Smar. 34, 1. Tr.  
Karlsruhe.  
— Keine Ladenspesen. —  
Sonntags offen.

**Landhaus**  
massiv gebaut, 12 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, Zentralheiz., Wasser, Gas, elektr. Lichtanschl., Kanalis., groß. Obstanlage, 42 ar, 420 Obstbäume, 12 Johannisb., groß. Erdbeeranlage, Hühnerhof, besond. Umstände halber zu verkaufen.  
**Friedr. Eiermann, Durlach, Zittnerstr. 38.**

**Prächtiges Haar** erzeugt **Dr. Busleb's Brennessel-spiritus**, a Flasche Mk. 1.25. Nur in der **Abler Drogerie Aug. Peter.**  
**Ein Weibling** zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

**Photograph.**  
**Bedarfsartikel** in großer Auswahl stets frisch empfiehlt  
**Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie**  
Durlach, Hauptstraße 4.

## Turnverein Durlach E. V.

Gut  Heil!

Morgen, Samstag, 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in der „Blume“  
**Spielerversammlung**  
zwecks Wettspiel am Sonntag, 3. Dezember. Vollzähliges Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

Ein grauer  
**Militär-Mantel**  
für starke Figur zu kaufen gesucht. Näheres bei  
F. Kern, Hauptstr. 28.

**Krawatten**  
aller Art für Private und Geschäfte werden billig angefertigt. Seidenreste können mitgebracht werden.  
Hauptstraße 21. St. 2. St.

Suche Gelegenheit zum  
**Klavierspielen**  
zweimal wöchentlich. Angebote unt. Nr. 418 an den Verlag d. Bl.

**Raupenleim**  
empfiehlt  
Julius Schäfer  
Blumen-Drogerie,  
Durlach — Hauptstraße 4.

Verloren ein Kinderpelz, weiß und grau gepunktet. Abzugeben in der Kleinkinderschule.

**Residenz-Theater**  
in Durlach im Grünen Hof  
Kunstl. geleitete Bühne 1. Ranges  
Programm.  
Sonntag:

**Skaven der Pflicht.**  
Schauspiel in einem Vorpiel und 3 Abteilungen mit Renate Wanda Dreumann und Fr. Vorkmann  
Biggo Larsen

**Luni als Männerrechtler**  
Lipisch.

**Bera**  
Roman einer Frau.  
Drama in 4 Akten.

**Kopenhagen und Umgebung**  
Naturaufnahme.

**Neueste Kriegsberichte**  
durch die Eiko-Woche aktuell.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser guter, treu-beforsater Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Anton Leitner**  
Gießbaurbeiter  
im Alter von 60 Jahren nach langem schweren Leiden in dem Herrn entschlafen ist.

Durlach den 30. November 1916

Amalie Leitner Witw., geb. Kurz, und Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr statt.

Trauerhaus: Friedrichstraße 11.

## F. C. Germania 1902 Durlach, E. V.

Eingezäunter Sportplatz hinter dem Bahnhof.

Sonntag den 3. Dezember:

**Gaumeisterschaft-Entscheidungsspiel**  
F. C. Germania 1 — Verein f. Rasenspiele Pforzheim 1  
— Beginn 2 Uhr.  
F. C. Germania 3 — F. C. Rastatt 3.  
— Beginn 1/2 Uhr.  
Der Spielausschuss.

## Trauerhüte

in jeder Preislage kaufen Sie am besten im

Spezial-Putz-Geschäft

**Luise Goldschmidt**

Inh. Luise Zilly

Durlach, Hauptstrasse 61.

== Pelze, Muffe und Pelzhüte ==

nach den neuesten Formen werden daselbst angefertigt und umgearbeitet.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

## K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

**Preise:** 1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—  
1 „ Prinzess matt „ 7.—  
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

## Pelze

bekannt billigst  
Plüsch- ) Garnituren  
Krimmer- )  
in bester Ausführung

Wilhelmstr. 34,

1 Treppe.

**Karlsruhe**

Kriegsangehörige Ausnahmepreise.  
— Sonntags offen. —

**Chaiselongue,**

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 417 an den Verlag dieses Blattes erb.

## 2 weiße Ziegen

zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## 7 Hasen,

7 und 8 Monate alt, zu verkaufen Gröningen, Werderstraße 61.

## Laufbursche

süß sofort gesucht

**Einhorn-Apothek**

Ein Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, in besserem Hause sofort oder später zu vermieten

Schillerstraße 26 part.

Ein Knabe hat einen Renten-Drittungsschein verloren. Bitte abzugeben  
Herrenstraße 29, 3 St.

Verkaufe solange Vorrat reicht

## Gaslampen

nebst Ersatzteilen, sowie Ersatzteile für elektrische Beleuchtung zu den billigsten Preisen.

Ferner bringe ich mein reichhaltiges Lager in

**Email, Glas, Porzellan, Dosen und Herden**

in empfehlende Erinnerung.

**Wilhelm Vögtle**  
Gröningen.

## Ragenfelle

gegen Rheumatismus empfiehlt

**F. L. Huber,**

Handschuhfabrik, Pfingst 36.

Als

## Liebesgaben

empfiehlt

Schokolade, Tee- u. Kaffee-Extrakt, Leibbinden, Ohrenschützer, Handwärm-Apparate, Einlegesohlen, Diverse Mittel für Husten und Heiserkeit, rauhe u. angesprungene Haut

**Julius Schaefer**

Blumen-Drogerie, Durlach.

**Möbliertes heizbares Zimmer** sofort oder später zu vermieten  
Wilhelmstraße 5, 3. St. 1.

**Ein heizbar möbl. Zimmer** auf sofort oder später zu vermieten  
Baseltorstraße 25, 2. St. 1

## Laufmädchen

gesucht Schloßstraße 8.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag den 3. Dezember 1916.  
Advent.

In Durlach:  
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Kirchenrat Meyer.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Stadtpfarrer Wolfhard.  
Nachm. 6 Uhr: Herr Kirchenrat Meyer. (Missionsvortrag)

In Aue:  
Vorm. 10 1/2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bag.  
11 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.  
8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweiler  
Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bag.

**Evang. Vereinshaus.**

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.  
8 „ Bibl. Vortrag.  
Montag 8 „ Jungfrauenverein.  
8 „ Blaukreuzverein.  
Dienstag 8 1/4 „ Männer- u. Jünglingsv.  
Freitag 8 „ Kriegsgebelstunde.  
9 „ Sonntagsschulvorbereitung.  
Samstag 5 „ Bibelkränzchen u. g. Abt.  
8 1/2 „ Lärnen.

**Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.**

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Pred. G. Kopp.  
11 „ Sonntagsschule.  
3 „ Jungf. aueverein.  
7 1/2 „ Aufführung eines Dramas: ium.  
Montag 8 „ Jünglingsverein.  
Donnerst 8 „ Kriegsbl. - stant e.  
Zwischenkapelle Wolfartsweiler.  
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.  
2 1/2 „ Predigt: Pred. G. Kopp.  
Mittwoch 8 „ Kriegsgebelstunde.

**Alt-katholische Gemeinde.**

Sonntag den 3. Dezember 1916.  
Vorm. 1/2 12 Uhr: Gottesdienst.